

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis: einschließlich der Wochen-Beilage „Taunus-Blätter“ (Dienstags) und des „Nassauischen Sonntags-Blattes“ (Freitags) in ... Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich RM. 1.20, monatlich 30 Pfennig, beim Vorbestellen und am Zeitungsständer der Postämter vierteljährlich RM. 1.00, monatlich 25 Pfennig (Beleggeld nicht mit eingerechnet). — Anzeigen: Die 30 mm breite Zeitungs-10 Pfennig für stehende Anzeigen, 15 Pfennig für ausweichende Anzeigen, die 35 mm breite Kettenschrift-Beilage im Textteil 30 Pfennig; tabellarischer Satz

Samstag

8

September

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nachschaltung wird hinsichtlich der gerichtlichen Vertretung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend RM. 5. — Anzeigen-Nachnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmten Stellen wird hinsichtlich der Beilagen, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Nr. 210 · 1917

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Schahanweisungen, auslosbar mit 110 bis 120%.

Die siebente Kriegsanleihe wird, wie kürzlich an dieser Stelle mitgeteilt, aus 5-prozentigen Schuldverschreibungen und aus 4 1/2-prozentigen Schahanweisungen bestehen. Beachtenswert ist besonders, daß der Erwerb der Schahanweisungen die Möglichkeit der Erzielung eines erheblichen Auslosungsgewinnes in sich schließt. Gleich den mit der sechsten Kriegsanleihe ausgegebenen Schahanweisungen werden nämlich die Schahanweisungen der siebenten Kriegsanleihe nach einem festen Plan mit einem hohen Aufgeld durch zweimal im Jahre stattfindende Ziehungen getilgt, und zwar gelangen nicht einzelne Nummern, sondern immer ganze Gruppen zur Auslosung. Der erste Auslosungstermin ist der 1. Juli 1918, und da der Tilgungsplan der mit der sechsten Kriegsanleihe ausgegebenen Schahanweisungen auch für die der siebenten Kriegsanleihe gelten soll, die erste Auslosung der früher ausgegebenen Schahanweisungen aber bereits am 1. Januar 1918 erfolgt, so wird von den Schahanweisungen der siebenten Kriegsanleihe einmalig, nämlich am 1. Juli 1918 ein entsprechend größerer Betrag ausgelost. Die Rückzahlung der gezogenen Gruppen erfolgt mit 110%, so daß der Eigentümer im Falle der Auslosung außer der hohen Verzinsung einen Kursgewinn von 12% (der Zeichnungspreis beträgt 98%) erzielt. In späteren Jahren ist der durch die Auslosung entstehende Gewinn unter Umständen noch größer, weil das Aufgeld auf 15 und 20% steigen kann. Das Reich ist nämlich berechtigt (nicht verpflichtet), am 1. Juli 1927 oder später alle bis dahin nicht ausgelosten Schahanweisungen zur Rückzahlung zum Nennwert zu kündigen. Die Eigentümer der von der Kündigung betroffenen Schahanweisungen haben jedoch dann das Recht, statt der Barzahlung 4-prozentige, mit 115% auslosbare Schahanweisungen zu fordern. Sind weitere 10 Jahre nach der ersten Kündigung (wohl zu unterscheiden von der Auslosung) vergangen, so kann das Reich alle bis auf die mit 115% ausgelosten, nunmehr 4-prozentigen Schahanweisungen, zur Rückzahlung zum Nennwert bringen. Aber wiederum hat der Eigentümer der Schahanweisungen das Recht, statt der Barzahlung die Auslosung von Schahanweisungen zu verlangen, die dann noch 3 1/2% Zinsen tragen und mit 12% ausgelost werden.

Der Auslosungsgewinn muß also mindestens 12% betragen, er kann indes auf 17 und 22% steigen. Das sind so günstige Aussichten, daß bei vielen Eigentümern der älteren 5-prozentigen Schuldverschreibungen und früher ausgebenen 5-prozentigen Schahanweisungen der Wunsch rege werden wird, ihren Besitz in neue 4 1/2-prozentige Schahanweisungen umzutauschen. Dem kommt die Finanzverwaltung entgegen. Sie hat bestimmt, daß den Zeichnern neuer 4 1/2-prozentiger Schahanweisungen gestattet sein soll, daneben 5-prozentige ältere Schuldverschreibungen und die Schahanweisungen der ersten, zweiten, vierten und fünften Kriegsanleihe in neue 4 1/2-prozentige auslosbare Schahanweisungen umzutauschen. Jedoch kann jeder Zeichner höchstens doppelt soviel alte Anleihen (nach dem Nennwert) zum Umtausch anmelden, wie er neue Schahanweisungen gezeichnet hat. Wer also z. B. 5000 Mark Schahanweisungen gegen Barzahlung zeichnet, kann daneben 10 000 Mark Schahanweisungen durch Umtausch alter Anleihen erwerben.

Der letzte Tilgungstermin für die auslosbaren Schahanweisungen ist der 1. Juli 1967. An diesem Tage müssen die bis dahin nicht ausgelosten Schahanweisungen mit 110, 115 oder 120% (je nachdem, ob der Zinssatz der Schahanweisungen dann 4 1/2, 4 oder 3 1/2% beträgt) zurückgezahlt werden. Freilich wird nur ein Teil der Schahanweisungen in näherer Zeit, der andere erst später mit einem hohen Aufgeld ausgelost; indessen läßt sich schon an sich die regelmäßige Tilgung erfahrungsgemäß auf den Kursstand eines Wertpapiers eine günstige Wirkung aus. Das Material verringert sich, was nach dem Gesetz von Angebot und Nachfrage ein Vorteil ist. Zudem werden die Besitzer auslosbarer Schahanweisungen stets geneigt sein, sich Ersatzstücke zu beschaffen, um den Auslosungsvorteil in der Folge von neuem zu genießen. Es ist zu erwarten, daß die neuen Schahanweisungen der siebenten Kriegsanleihe umso größere Beachtung der Zeichner finden werden, je mehr das Publikum die Vorteile dieses Erwerbs sich klar macht. (W. B.)

Der Kaiser in Riga.

Berlin, 7. Sept. (W. B.) Der Kaiser traf heute morgen gegen 10 Uhr von Mitau kommend im Automobil in Riga ein und wurde von den Truppen und der Bevölkerung mit nicht endenwollendem Beifall begrüßt. Auf der Esplanade hielt der Kaiser über die dort stehenden Regimenter der siegreichen Armee die Truppenschau ab und dankte ihnen im Namen des Vaterlandes für ihre Tapferkeit. Er machte sodann eine Rundfahrt durch die Stadt, wobei auch der Dom besichtigt wurde, und nahm im Schwarzhäupter-Haus im Kreise des Oberkommandos das Frühstück ein. In den Vorstädten zeigten die Läden deutliche Spuren plündernder Hände durch die Russen. Später begab sich der Kaiser mit dem Oberbefehlshaber zu dem vor dem Feinde stehenden Korps, wo er Auszeichnungen verteilte.

Das Gelände zeigte deutlich, daß die Russen in vollster Auflösung zurückgestoßen waren. Massen von umgestürzten Fahrzeugen, Geschützen und Panzerautos und verlassene Depots boten das Bild einer regellosen Flucht. Auch in dem ungemäßen stark ausgebauten Brückenkopf Riga sind Mengen von Kriegsmaterial liegen geblieben.

Berlin, 7. Sept. (W. B.) Der Kaiser hat der Stadtverwaltung von Riga eine Spende von 100 000 Mark zur Linderung der Not der besonders heimgesuchten Bevölkerungsfreie überwiesen.

Der Kaiser an die Truppen in Riga.

Großes Hauptquartier, 7. Sept. (W. B.) Ansprache des Kaisers an die Truppen in Riga am 6. September:

Riga ist frei! Als diese Kunde alle Gauen des deutschen Vaterlandes durchdrang, erhob sich im Vaterlande und bis in die äußersten Schützengräben in Feindesland und an allen Orten ein Sturm des Jubels und der Begeisterung. Eine von allem deutschen Hantelangeit begründete Stadt mit deutscher Geschichte, die stets bestrebt war, ihr altes Deutschland aufrecht zu erhalten, hat schwere Zeiten durchgemacht. Durch das deutsche Heer, das in sich alle deutschen Volkstämme verkörpert, ist diese Stadt wiederum befreit worden von einem langen Drude. Die auf Befehl der Obersten Heeresleitung von dem Feldmarschall Prinz Leopold von Bayern angelegte Operation, welche unternommen wurde mit Selbstvertrauen auf die Leistungsfähigkeit der Truppen, die sich über drei Kriegsjahre so glänzend bewährt hat, ist von allen Waffen noch schneller, noch energischer durchgeführt worden, als erwartet wurde. Sie kam dem Feind ganz überraschend. Ein schmetternder Schlag traf ihn so, daß er seinen Brückenkopf verlor, daß Riga frei wurde. Diese Tat der achten Armee und ihres bewährten Führers hat von neuem unseren stahlharten Siegeswillen bewiesen. Wir werden uns unserer Haut wehren, wenn es noch so lange dauert. Solche Schlüge, wie die Schlacht bei Riga erhöhen aber die Aussicht, daß es bald zu Ende geht. Sie erhöhen unseren Waffentum und heften neue Lorbeeren an die Fahnen aller beteiligten Truppenteile. Darum spreche ich Euch meinen Dank aus für diese glänzende Waffentat, den Dank des deutschen Vaterlandes, den begeisterten Dank auch von den Eutigen daheim, die betend hinter Euch Eure Taten verfolgen, die daheim aber auch schaffen und arbeiten mit ihren Händen und mit ihrem Fleiß die Felder bestellen, auf daß unser tägliches Brot geschaffen werde. Die Ernte ist gut herein und wird uns ernähren. Auch hier hat der Herr der Heerschaaren unser Gebet erhört. Durch dieses tägliche Brot werden dieses Heer und die Eutigen daheim vor Not bewahrt. Darum was auch noch kommen mag, wie lange es auch noch dauern mag, frisch an den Feind mit fröhlichem Herzen und eifernem Willen zum Sieg über alle Feinde Deutschlands!

Der Ausbau des polnischen Staates. Ankündigung bedeutender Rundgebungen der Zentralmächte.

Berlin, 7. Sept. (W. B. Amtlich.) Die Besprechungen zwischen dem deutschen Reichskanzler Dr. Michaelis und dem Grafen Czernin bei dessen jüngster Anwesenheit in Berlin haben sich auch auf den weiteren Ausbau des polnischen Staatswesens in Verfolg der Proklamation vom 5. November 1916 erstreckt. Zwischen den beiden Staatsmännern ist ein volles Einverständnis über alle in Betracht kommenden Punkte erzielt worden. Es steht deshalb zu erwarten, daß

schon in einigen Tagen bedeutende Rundgebungen der beiden verbündeten Monarchen in der polnischen Verfassungsfrage erfolgen werden.

Großes Hauptquartier, 8. September. Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht
Starker Nebel schränkte die Kampfaktivität im Nordteile der flandrischen Front ein. Vom Houthoulster Wald bis zum Kanal Comines—Opren verstärkte sich das Feuer zeitweilig zu großer Heftigkeit. Mehrfach stießen die Engländer zu Erkundungen vor; sie sind überall abgewiesen worden.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Die Artillerieschlacht vor Verdun ging gestern weiter. Auf dem Ostufer der Maas verstärkte sich die Artilleriewirkung mehrmals zu Trommelfeuer.

Kurz vor Dunkelheit brach ein französischer Angriff zwischen Sannois und der Straße Beaumont—Bacherauville (3 1/2 km) vor. Dank der zähen Ausdauer und Stoßkraft unserer Infanterie und dem Abwehrfeuer der Artillerie blieb dem Feind ein Erfolg verlagert. Seine Sturmwellen, denen dichtauf starke Reserven folgten, wurden abgewiesen; wo sie eindringen, warfen sich unsere Kampftruppen ihnen entgegen und drängten sie zurück. Einige französische Kompagnien sind aufgerieben worden; auch sonst sind die feindlichen Verluste schwer.

Während der Nacht blieb das Feuer unvermindert stark und schwoll heute früh von Beaumont bis Bezonsvaur wieder zu heftigstem Trommelfeuer an. Seit 6 Uhr vormittags sind dort neue Infanteriekämpfe im Gange.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarshalls Prinz Leopold von Bayern.

Zwischen Ostsee und Däna hatte unsere Kavallerie westlich von Wenden bei Bendin, Mitau und Neu-Raipenhof Gefechtsführung mit dem Feind, der in dieser Linie eifrig schanzte. Vorgehobene russische Abteilungen wurden an mehreren Stellen durch Kampf zurückgedrückt.

An der Däna hat der Gegner seine Stellungen südwestlich von Rokenhusen geräumt.

Die Zahl der auf dem Schlachtfelde von Riga erbeuteten Geschütze ist auf 318 gestiegen.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph.

Zwischen Pruth und Moldawa an der Gtines- und Ditoz-Straße lebhafteste Gefechtsaktivität.

Mazedonische Front.

Westlich des Prespa-See wiesen osmanische Truppen in kürzlich gewonnenen Stellungen russische Vorstöße ab.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Fliegerangriffe auf das deutsche Heimatgebiet im Monat August.

Berlin, 8. Sept. (W. B. Amtlich.)

Zum Monat August hat der Gegner neun (im Juli ebenfalls neun) Luftangriffe auf das deutsche Heimatgebiet unternommen. Es wurden etwa 130 (im Vormonat 650) Bomben abgeworfen. Fünf Angriffe galten dem lothringischen und luxemburgischen Industriegebiet, vier Angriffe offenen Städten, und zwar wurden Frankfurt a. M. und Freiburg i. B. je zwei mal angegriffen.

Die Ergebnisse der Angriffe auf das genannte Industriegebiet waren völlig bedeutungslos. Die geschützten Anlagen wurden überhaupt nicht ernstlich getroffen. Während die Angriffe auf das Industriegebiet keine Opfer forderten, wurden bei den Bombenabwürfen auf offene Städte vier Personen getötet und 15 meist ganz leicht verletzt. Drei der an diesen Angriffen beteiligten feindlichen Flugzeuge wurden durch Jagdflieger unseres Heimatlandes abgeschossen.

Die Tauchbootmeldung.

Berlin, 7. Sept. (W. B. Ankl.) Im Sperrgebiet um England wurden durch unsere Unterseeboote neuerdings 23 000 Brutto-Register-Tonnen versenkt.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 8. Sept. An Kurveranstaltungen für die kommende Woche sind vorgesehen: Sonntag Konzerte der Künstlerkapelle Max Ulrich (nachmittags im Parkhotel und Aurgarten, abends im Hotel Königsteiner Hof), abends 8 Uhr im Theateraal Procasch Frankfurter Gesamt-Gastspiel. Zur Aufführung kommt das Lustspiel „Die Augen der Liebe.“ Dienstag nachmittags im Parkhotel und Aurgarten, abends im Hotel Bender Konzerte der Künstlerkapelle Max Ulrich. Mittwoch: Sinter Abend im Hotel Procasch. Freitag: Konzerte der Künstlerkapelle Max Ulrich (nachmittags im Parkhotel und Aurgarten, abends im Hotel Königsteiner Hof).

* Wir machen nochmals auf das morgige Gastspiel der Mitglieder des Frankfurter Neuen Theaters aufmerksam. Das Lustspiel „Die Augen der Liebe“ ist eine hervorragende Schöpfung der bühnengewandten und geistreichen Wilhelmine von Hillern, einer Tochter von Charlotte Birch-Pfeiffer. Das Stück fesselt von Anfang bis zu Ende und lebensfrisch gezeichnete und köstliche Figuren stehen im Vordergrund der Handlung.

* Königstein, 8. Sept. Der Stadsveterinär Loderhose, der bisher im Westen als Leiter eines Pferdeklazetts tätig war, wurde zum Kreisarzt des russischen Kreises Wladiwostok ernannt.

* Mit dem Hamburger Hanseatenkreuz wurde neu ausgezeichnet der Sohn des hiesigen Privatiers Karl Geßel, Leutnant d. R. Hermann Geßel als Adjutant beim Pionierstab des Oberkommandos der Küstenverteidigung. Das Eisener Kreuz hat derselbe bereits früher erworben. Gegenwärtig ist er einem Pionierkorps zugeteilt, mit dem er den siegreichen Uebergang über die Düna bei Riga mitgemacht hat.

* Fischbach, 8. Sept. Morgen Sonntag, während des Hochamtes, findet die Aufnahme in den neu gegründeten Marien-Verein statt. In dem Hochamt erfolgt auch die gemeinschaftliche Kommunion der Mitglieder. Mit den Apri-

rantinnen werden 40 an der Zahl als Marienkinder aufgenommen werden. Die Gesangsabteilung übernahm vorläufig Frä. Lehrerin Schöneborn in anerkennenswerter uneigennütziger Weise, während die hiesige Krankenpflegerin Schwester Christine Schöneborn Präsidentin des Vereins ist.

Von nah und fern.

In Ginnheim, Hüllerstraße 93, wurde heute morgen ein Arbeiter von der Dreschmaschine totgedrückt.

Offenbach a. M., 6. Sept. In den Räumen des Jsenburger Schlosses fand heute nachmittag die Eröffnung des Offenbacher Heimatmuseums statt.

We Wiesbaden, 8. Sept. Das Schöffengericht verurteilte einen hiesigen Schuhmachermeister, welcher von einem aus Belgien gekommenen Soldaten Leder gekauft hatte, wegen Schlerei zu drei Tagen Gefängnis.

Den eigenen Bruder erschossen. Bei dem Gärtnereibesitzer Hg. Müller war anfangs Mai dessen Bruder Fritz, der beim Heere stand, zu Besuch. Da nahm nun eines Tages Georg M. ein sog. Flobertgewehr zu Hand und — da ging auch schon der Schuß los, die Kugel drang dem Fritz M. ins Auge und dieser sank tot nieder. Anfangs hatte bei den polizeilichen Vernehmungen Hg. M. zugestanden, auf seinen Bruder gezielt zu haben, und tatsächlich sollen auch damals zwischen den Beiden Eifersüchteleien bestanden haben. Später aber widerrief Hg. M. seine Aussage, die er nur in der ersten Verwirrung gemacht habe; vielmehr sei ihm das Gewehr untersehtens losgegangen. Bei der vorgestrigen Verhandlung erkannte die Wiesbadener Strafkammer gegen M. auf 4 Monate Gefängnis, wobei als straferschwerend der Umstand inbetracht gezogen wurde, daß er gewußt haben müsse, daß das Gewehr geladen gewesen sei, daß er ferner ausdrücklich vorher gewarnt worden sei; als strafmildernd fiel ins Gewicht seine Jugend, sowie seine bisherige Unbescholtenheit.

Mainz, 7. Sept. Weiteren Geheimschlätereien kam man in den letzten Tagen auf die Spur. So gelangte ein hiesiger Wirt, der ein Schwein heimlich abgeschlachtet hatte, zur Anzeige. Das Fleisch wurde beschlagnahmt. Im Vorort Gonsenheim wurde ein dortiger Einwohner, der zwei Schweine heimlich geschlachtet hatte, durch Gendarmerie verhaftet.

München, 7. Sept. (Priv.-Tel. d. Zeit. Ztg.) Maria Schröder-Hausstengel, die einst viel gefeierte Opernsängerin und Meisterin des Bel Canto, gleichbeliebt auf der Bühne wie im Konzertsaal, ist hier im Alter von 70 Jahren gestorben.

Die Umbildung des Kabinetts.

Paris, 7. Sept. (W. B.) Meldung der Agence Havas. Ribot hat Poincaré das Austrittsgesuch des Ministeriums überreicht.

Dr. Adler zu Kerker begnadigt.

Wien, 7. Sept. (Priv.-Tel. d. Zeit. Ztg.) Die heutige „Arbeiterzeitung“ meldet, daß der Mörder des Grafen Dr. Adler zu achtzehn Jahren schweren Kerkers begnadigt wurde.

Kirchliche Anzeigen für Königstein.

Katholischer Gottesdienst.

15. Sonntag nach Pfingsten.
Vormittags 7 Uhr Frühmesse. In derselben gemeinsame Kommunion des Marienvereins.
8 1/2 Uhr zweite hl. Messe, 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachmittags 2 Uhr Mutter-Gottes-Andacht.
Nachmitt. 3 1/2 Uhr Andacht des Marienvereins mit Predigt.

Kirchl. Nachrichten aus der evang. Gemeinde Königstein

14. Sonntag nach Trinitatis (9. September):
Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst, 11 1/2 Uhr Jugendgottesdienst.
Nachmittags 5 1/2 Uhr Kriegsbetrachtung.

Kirchliche Nachrichten aus der evangelischen Gemeinde Falkenstein.

Wegen Erkrankung des Herrn Pfarrers Ahmann fällt Sonntag, den 9. September, der Gottesdienst aus und wird auf Sonntag, den 16. September, verlegt.

Künstliche Zähne

in Kautschuk und Gold.
Kronen und Stützähne. Zahnreinigen.
Zahnoperationen. Plomben in Gold, Silber usw.
Carl Mallebré, Königstein. Fernruf 129.
Behandlung von Mitgliedern aller Krankenkassen.

Vaterländischer Hilfsdienst!

Tüchtig. Schreiner u. Schlosser gesucht.

Holzsohlenfabrik Rudolph & Bender,
Königstein im Taunus.

Am nächsten Montag morgen verkaufe ich am Bahnhof Königstein einen Waggon

Speisekarotten.

Heinrich Scheurich, Kelkheim i. T., Fernsprecher 38.

Grundstückverpachtung.

Wir sind von mehreren Interessenten nach Gartengrundstücken gefragt worden. Um den Wünschen Rechnung zu tragen, werden wir den Acker unter der Besichtigung des Herrn Johann Schmitt am Montag, den 10. September, nachmittags 1 Uhr, in kleinen Parzellen verpachten. Wasser zum Begießen ist in nächster Nähe. Die näheren Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben.

Kelkheim, den 4. September 1917.

Gebrüder Dichmann.

Landhaus im Garten

8 Zimmer, nächste Nähe Königstein, ist verhältnismäßig sofort äußerst billig zu vermieten evtl. Miete frei! Ziegen, Hühner nebst Futter, Obst, Gemüse und Kartoffeln können genügend übernommen werden. Gest. Angebote unt. Z. 48 an die Geschäftsstelle d. Z.

Etwa 15 Morgen
Acker-, Wiesen- und Gartenland,
Gemarkung Eppstein und Bockenhäuser,
ganz oder geteilt zu verpachten.

Näheres bei J. Kowitz, a. B. Eppstein (Taunus), Hauptstraße 15.

Zeichnung zur 7. Kriegsanleihe

gegen einfachen Lebensversicherungsabschluß, also ohne jede Anzahlung oder Sonderprämie leistet die

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Anträge werden schon jetzt entgegengenommen, auch kostenloser Auskunft erteilt bei Julius Tilly, Sohneidhain, „Luisenruh“.

1 energ. Führer

und

5 bis 6 Arbeiter

für Dreschmaschine (elektr.) auf längere Zeit sofort gesucht.
Ersterer am liebsten Maschinist.
J. E. Schmitt, Fischbach i. T.

Zuverlässiges Mädchen

zum 15. September evtl. 1. Oktober in ruhigen Haushalt gesucht
Königstein, Deilmühlweg 5.

Alleinmädchen

für sofort nach Frankfurt gesucht.
Vorzufragen:
Haus Adolf, Königstein.

Ein neuer, großer, fast nicht gebrauchter verzinkter

Waschkessel

ist zu verkaufen bei
Jakob Kroth, Fuhrgeschäft,
Hauptstraße 3 i. Königstein.

Zu verkaufen:

Knochenmühle, Schleifstein, Schnitzbank, Terrarium.
Kelkheim, Landhaus Schubert.

Tüchtiges Alleinmädchen,

das gut bürgerlich kochen kann, für geregelten Haushalt per 1. Oktober gesucht. L. Friedmann, Mainz, Schusterstraße 50, 1.

Tüchtig. Schreiner

sofort gesucht.
Hoffschreinermeister. Seb. Glässer, Limburgerstraße, Königstein.

Wir suchen verkäufliche Häuser

an beliebigen Plätzen mit und ohne Geschäft behufs Unterbreitung an vorgemerzte Käufer. Besuch durch uns kostenlos. Nur Angebote von Selbstbesitzern erwünscht an den Verlag der

Vermiet- u. Verkaufszentrale

Frankfurt a. M., Hansahaus.

Schöne 2-3-Zimmerwohnung

zu vermieten
Hauptstraße 10, Königstein i. T.

Befunden:

1 schwarzer Stuhl mit silberner Krücke.
Näheres Rathaus, Zimmer Nr. 3, Königstein, den 8. Septbr. 1917.
Der Magistrat. Jacobs.

Gestern morg. ist einem Soldaten auf dem Wege vom Bahnhof zum Laz. „Taunusbild“ 1 blaue und weiße Schürze verloren gegangen. Da Betreffender diese Sachen bezahlen muß, bitten wir den ehrlichen Finder die Schürzen im Lazarett „Taunusbild“ abzuliefern.

Unständ. Familie, keine kleine Kinder, sucht bis 1. Oktober 3-ZIMMERWOHNUNG

mit Zub., Stall u. Stück Land oder H. Dauschen, Gegend einerlei. Gest. Ang. u. J. N. 19 an die Geschäftsst.